Großer Gefangenenaustausch: 300 Soldaten kehren nach Ukraine zurück!

Russland und die Ukraine tauschen 300 Kriegsgefangene aus. Informieren Sie sich über die Hintergründe und den aktuellen Konflikt.

Genf, Schweiz - Am 6. Februar 2025 haben Russland und die Ukraine im Rahmen eines umfassenden Gefangenenaustauschs 300 Kriegsgefangene überwiegend ausgetauscht. 150 russische Soldaten kehrten zurück, während im Gegenzug ebenfalls 150 ukrainische Soldaten aus der ukrainischen Gefangenschaft entlassen wurden. Der Austausch wurde sowohl vom russischen Verteidigungsministerium als auch vom ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in sozialen Netzwerken bestätigt. Selenskyj berichtete, dass einige zurückgekehrte Soldaten mehr als zwei Jahre in Gefangenschaft waren.

Dieser Austausch gilt als der einzige funktionierende Gesprächskanal zwischen Kiew und Moskau inmitten des seit Februar 2022 andauernden Konflikts, den Russland mit einem schnellen Sieg über die Ukraine begonnen hatte. Die anfänglichen Erwartungen des russischen Präsidenten Wladimir Putin wurden durch den unerwartet starken Widerstand der Ukrainer enttäuscht. Seither kommt es immer wieder zu täglichen Raketen- und Drohnenangriffen, während Diskussionen über neue Waffenlieferungen geführt werden. Informationen über den Kriegsverlauf und die genaue Zahl der Verletzten und Getöteten sind oft schwer zu verifizieren.

Details zum Austausch

Unter den Rückkehrern befinden sich Soldaten der Flotte, die bei der Verteidigung von Mariupol kämpften. Auch Angehörige der Luftwaffe, der Fallschirmjägertruppen, der Nationalgarde, des Grenzschatzes sowie Freiwillige und Reservisten der territorialen Verteidigung sind unter den ausgetauschten Soldaten.

Bemerkenswert ist, dass sogar ein Polizist Teil des Austauschs war. Den Berichten zufolge traten die Vereinigten Arabischen Emirate als mittlere Instanz in diesem Prozess auf, was die diplomatischen Bemühungen innerhalb dieser Krise unterstreicht.

Die Internationale Kommission des Roten Kreuzes (IKRK) hat in den letzten Monaten zahlreiche Familien über das Schicksal ihrer Angehörigen informiert, die in diesem Konflikt gefangen genommen wurden. Viele Familien warten jedoch noch auf Antworten über ihre Vermissten. Der IKRK-Präsident Peter Maurer hebt hervor, dass die Organisation uneingeschränkten Zugang zu Gefangenen benötigt, unabhängig davon, wo sie sich befinden. Die vertraglichen Verpflichtungen der Genfer Abkommen erfordern, dass das Leben und die Würde von in bewaffneten Konflikten inhaftierten Personen geschützt werden.

Aufgaben und Verpflichtungen des IKRK

Das IKRK ist weltweit tätig und fördert die Einhaltung von Gesetzen zum Schutz von Kriegsoffern. Auf Grundlage der Genfer Abkommen hat die Organisation das Recht, Kriegsgefangene zu besuchen und deren humane Behandlung zu überprüfen. Die Bedingungen und die Behandlung dieser Inhaftierten müssen den Standards des humanitären Völkergewohnheitsrechts gerecht werden, und Misshandlungen sind strikt untersagt. Seit 2014 hat das IKRK mit mehr als 600 Mitarbeitenden aktiv in der Ukraine gearbeitet, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass trotz des jüngsten Gefangenen austauschs der Bedarf an Klarheit und humanitärer Unterstützung weiterhin von großer Bedeutung ist. Die

Schicksale vieler Menschen bleiben ungewiss, während die diplomatischen Bemühungen zur Verbesserung der Situation in der Ukraine von äußerster Wichtigkeit sind.

Für weitere Informationen lesen Sie die Berichte von **Dewezet**, **Nau** und **IKRK**.

Details	
Vorfall	Krieg
Ort	Genf, Schweiz
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.dewezet.de• www.nau.ch• www.icrc.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de